

## Antwort der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Linsmeier, Lintner, Dr. Schulte (Schwäbisch Gmünd), Pfeffermann, Neuhaus, Weirich, Milz, Frau Hoffmann (Soltau), Dr. Kunz (Weiden), Hinsken, Bühler (Bruchsal), Dr. Riedl (München), Dr. Friedmann und der Fraktion der CDU/CSU**

### Produktivitätsvergleich Schweizer PTT – Deutsche Bundespost

*Der Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen – 900 – 1 B 1114 – 9/2 – hat mit Schreiben vom 26. März 1982 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:*

1. Trifft es zu, daß die Deutsche Bundespost in der Höhe der Postgebühren eine Spitzenstellung im internationalen Vergleich einnimmt und dabei im Postwesen z. B. im Vergleich zur Schweizer PTT eine bedeutend geringere Produktivität aufweist?

Es ist unrichtig, daß die Deutsche Bundespost in der Höhe der Postgebühren eine Spitzenstellung im internationalen Vergleich einnimmt.

Nach dem internationalen Postgebührenvergleich (Standardbrief 20 g), aufgestellt nach dem Gebührenstand Oktober 1981 und berechnet über Verbrauchergeldparitäten, bei der die Kaufkraft der Währungen die entscheidende Rolle spielt, befindet sich die Deutsche Bundespost auf Rang 7 nach Österreich (6), Großbritannien (5), Niederlande (4), Schweden (3), Frankreich (2) und Italien (1). Die Schweiz liegt hierbei auf Rang 15.

Zur Frage des Produktivitätsvergleiches wird im folgenden näher Stellung genommen.

2. Gibt es gravierende Unterschiede in der Leistungsstruktur und der Organisation des Postwesens zwischen Schweizer PTT und Deutscher Bundespost, und wenn ja, wo liegen diese und wie wirken sie sich kostenmäßig aus?
3. Gibt es z. B. Unterschiede bei Löhnen, Gehältern und Sozialleistungen zwischen denen eines deutschen Brief- oder Paketzustellers und seinem schweizer Kollegen, und wenn ja, wie sind diese Unterschiede und wie wirken sie sich kostenmäßig aus?

4. Gibt es Unterschiede in der Wochenstundenarbeitszeit, der Dauer von Ausfallzeiten, wie Urlaub, Krankheit, Kur, Sonderurlaub für gewerkschaftliche und staatspolitische Zwecke oder Fortbildung usw. zwischen beiden Verwaltungen, und wenn ja, wie groß ist die Differenz und wie wirkt sie sich kostenmäßig aus?
5. Gibt es gravierende Unterschiede bei der Personalbemessung zwischen beiden Verwaltungen, z. B. bei den Ausfall- und Zuschlagzeiten, und wenn ja, wie sind diese zu beziffern?
6. Sind die Kosten der Brief- oder Paketbeförderung innerhalb Stuttgarts teurer als innerhalb Berns?
7. Wie wären die entsprechenden Angaben zu 1. bis 5. für das Fernmeldewesen, bezogen beispielsweise auf Linientechnik, Übertragungsdienst, Vermittlungsdienst, Fernmelderechnungsdienst, Anmeldedienste, Funkdienste usw.?

Ein umfassender Vergleich der Leistungsstruktur und Organisation des Post- und Fernmeldewesens der Deutschen Bundespost und der Schweizer Post- und Fernmeldeverwaltungen liegt der Bundesregierung nicht vor. Bei den bisher unternommenen Gegenüberstellungen in Teilbereichen des Postwesens ist die Deutsche Bundespost auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen, so daß abgesicherte Erkenntnisse nicht vorliegen. Diese liegen z. B. in systembedingten Unterschieden hinsichtlich der Betriebsabwicklung, der Sendungsdefinitionen, der Ausgestaltung des Dienstleistungsangebots und der Zuordnung der Arbeitsstunden zu Tätigkeiten.

Im übrigen wären z. B. für einen Kostenvergleich der Brief- und Paketbeförderung innerhalb Stuttgarts und Berns umfangreiche Ermittlungen notwendig, die nicht innerhalb der Beantwortungsfrist einer Kleinen Anfrage durchgeführt werden können. Sowohl für den Bereich der Deutschen Bundespost als auch für die Schweiz müssen die Faktoren, die auf die Kosten Einfluß haben, einzeln definiert und bewertet werden. Dazu gehören:

- ortsspezifische Merkmale (wie Wohndichte, Struktur nach privaten und geschäftlichen Empfängern, Anzahl von Hausbriefkästen, Verkehrswegegenetzung),
- personelle Bedingungen (wie Wochenarbeitszeit, Urlaubsansprüche, Pausengewährung, Vertreterregelung, Überstundenan- und -verrechnung, Bezahlung, Versorgung),
- postorganisatorische Strukturen (wie dem Zustelldienst vor- und nachgelagerte Dienste, Zustellhäufigkeit, Abholquote, Leistungs- und Verwaltungsorganisation),
- Struktur der allgemeinen Kosten (wie Zusammensetzung der Personalgemeinkosten, das Vorhandensein von Abgaben oder Steuern),
- Sachmitteleinsatz (wie Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge, Hilfsgeräte),
- Finanzierung (wie Eigenkapitalanteil, Finanzierungsquellen, Verzinsung),
- Sendungsstruktur (wie Anteil der nachzuweisenden Sendungen, Umfang der Geldzustellung).

Unter der Voraussetzung, daß die Schweizer PTT die benötigten Informationen zugänglich macht, wäre für die Erstellung einer

entsprechenden Studie mit einem Zeitbedarf von mindestens sechs Arbeitsmonaten zu rechnen. Für diese Zeit müßten vier Beamte abgestellt werden, so daß insgesamt mit einem unmittelbaren Aufwand in der Größenordnung von 250000 DM zu rechnen wäre.

Die Bundesregierung beabsichtigt daher nicht, einen entsprechenden Vergleich ausarbeiten zu lassen. Sie wird jedoch, da die bisher durchgeföhrten Untersuchungen aussagefähige Ergebnisse nicht ergeben haben, vorschlagen, auf der nächsten Europäischen Konferenz der Verwaltungen für Post- und Fernmeldewesen das Thema „Internationale Produktivitätsvergleiche der PTT“ zu behandeln.

